

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Der Schiffs- und Schiffsgüterverkehr in den badischen Rheinhäfen und in den Hafenanlagen des Rhein- und Neckarhafens Mannheim im Jahr 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band IX.

Juli.

Jahrgang 1916.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Der Schiffs- und Schiffsgüterverkehr in den badischen Rheinhäfen und in den Hafenanlagen des Rhein- und Neckarhafens Mannheim im Jahr 1915. — 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1916. — 3. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juli 1916. — 4. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Juni 1916. — 5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im Juli 1916. — 6. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1916. — 7. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juli 1916. — 8. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im Juli 1916.

1. Der Schiffs- und Schiffsgüterverkehr in den badischen Rheinhäfen und in den Hafenanlagen des Rhein- und Neckarhafens Mannheim im Jahr 1915.

Die Wasserführung des Rheines während des Berichtsjahres war im allgemeinen für die Schifffahrt auf der badischen Oberheinstrede günstig und gestattete vielfach die volle Ausnutzung des Laderaums; im Herbst allerdings war der Wasserstand lange nicht so befriedigend wie im Vorjahr. Die Großschifffahrt nach Kehl, als dem obersten badischen Rheinhafen, war nur an zwei Tagen, und zwar wegen Nebels unterbrochen und an 47 Tagen während einzelner Tagesstunden behindert. Das Kleinwasser, das von Mitte September bis Ende des Monats November mit kurzen Unterbrechungen anhielt, bedingte während dieser Zeit größere Einschränkungen in der Beladung der Rähne und umfangreichere Leichterungen in Mannheim-Rheinau auf der Fahrt nach dem Oberrhein, so daß um diese Zeit verhältnismäßige Ruhe im oberrheinischen Schiffsverkehr herrschte.

Auf dem Neckar war die Schifffahrt an etwa 80 Tagen durch Hoch- oder Niedrigwasser unterbrochen.

Trotz des allgemein günstigen Rheinwasserstandes war die Verkehrsentwicklung in den badischen Häfen gleichwie anderwärts in den rheinischen Binnenhäfen keine normale, weil sie während der ganzen Dauer des Berichtsjahres weiterhin unter den störenden Einwirkungen und Hemmungen des Krieges zu leiden hatte. Die Unterbindung und das fast gänzliche Ausbleiben der überseeischen Zufuhr führten zu einer großen Verkehrsminderung und einem starken Ausfall in wichtigen Auslandswaren wie Getreide, Lein- und Olsaaten, Holz, Ölen und Fetten u. dgl. Dazu kamen der Wegfall der Ausfuhr und die aus dem Kriegszustand hervorgegangenen Schwierigkeiten in der Kohlenbeförderung des Ruhrgebiets. Wenn auch der Kohlenversand rheinwärts im Jahr 1915 bedeutend größer war als im Jahr zuvor, namentlich auch nachdem von Mitte Juni ab infolge der politischen Ereignisse die Kohlenausfuhr nach Italien aufhörte, so bewegten sich doch die Zufuhren in Kohlen in den badischen Häfen immer noch in einem durch die Kriegsverhältnisse beschränkten Umfange.

Im allgemeinen haben denn auch die während des Berichtsjahres in der Binnenschifffahrt herrschenden ungünstigen Verkehrsbedingungen mit ihren Einbußen zu einem weiteren Rückgang des oberrheinischen Schiffsgüterverkehrs geführt.

Die Einwirkungen des Krieges auf den Wasserverkehr zeigen sich zunächst bei einem Vergleich des Schiffsverkehrs im Jahr 1915 mit demjenigen des Jahres 1914, das wenigstens in der ersten Hälfte noch nicht unter dem Druck des Krieges zu leiden hatte.

Im Hafen zu Kehl sind im Berichtsjahr 370 Schiffe, worunter 91 Dampfschiffe, weniger angekommen wie im Jahr 1914 und 378 Schiffe, darunter 88 Dampfschiffe, weniger abgegangen. Im Karlsruher Rheinhafen ist der Schiffsverkehr in Ankunft um 491, darunter 19 Dampfschiffe, und im Abgang um 504 bzw. 15 hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. In sämtlichen Hafenanlagen des Rhein- und Neckarhafens Mannheim einschließlich Rheinau beziffert sich der Rückgang in der Ankunft auf 3796 Schiffe, worunter 572 Dampfschiffe, und im Abgang auf 3374

bezw. 550. Im ganzen sind während des Berichtsjahres im Wehler Hafen 698 Schiffe angekommen und 693 abgegangen, im städtischen Rheinhafen Karlsruhe entsprechend 1584 bezw. 1561 und in den Mannheimer Hafenanlagen 8406 bezw. 8425.

Was den Schiffsgüterverkehr anbelangt, so belief sich derselbe 1915 in Wehl in Ankunft und Abgang zusammen auf 476574 t, davon entfielen 433816 t auf die Zufuhr und 42758 t auf die Abfuhr. Im Vergleich zum Vorjahr hat der Verkehr in der Zufuhr um 19,48 % zu-, in der Abfuhr um 43,42 % abgenommen und im ganzen eine Steigerung um 8,46 % erfahren. Zu Tal sind im ganzen nur 3680 t angekommen, und zwar 317 t Bau-, Bruch- und Werksteine, 3087 t Steinkohlen und 276 t Steinkohlenkoks; die Abfuhr zu Berg betrug nur 4580 t, darunter u. a. 2100 t Weizen usw. und 2250 t Steinkohlen und Steinkohlenkoks. Von der Zufuhr zu Berg in Höhe von 430136 t (1914: 358143 t) treffen 405386 t (1914: 212812 t) allein auf Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Steinkohlenkoks; die Anfuhr dieses wichtigen Heiz- und Brennmaterials ist somit im Berichtsjahr wieder um 192574 t gestiegen und auf die Wiederbelebung dieser Zufuhr in der Hauptsache die ausnahmsweise festzustellende Steigerung im Gesamtverkehr gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Von wichtigen Massengütern außer Steinkohle haben im Jahr 1915 noch die nachstehenden Verkehrszunahmen in beigesetzter Höhe zu verzeichnen, und zwar in der Zufuhr: Zucker 2113 t; in der Abfuhr: Kupfererze 2558 t, Schwefelkies 1873 t, Schlacken zur Verhüttung 3124 t, Reis, Reismehl usw. 3178 t. Diesen Zunahmen stehen Abnahmen gegenüber bei folgenden Massengütern, und zwar in der Zufuhr: Borke, Lohse, Gerbstoffe 2044 t, Zement 5402 t, Roheisen 6073 t, Farberden, Graphit 2662 t, Getreide 70207 t, Holz aller Art 5016 t, Kaffee, Kakao, Tee 4211 t, Mehl 7217 t; in der Abfuhr: Zement 4437 t, Zinkerze 2150 t, Getreide 4770 t, Holz aller Art 17444 t, Steine aller Art (auch gebrannte) 8577 t und Teer, Pech, Harz 4247 t.

Im Gegensatz zu Wehl hat der Gesamtverkehr im Karlsruher Rheinhafen etwas abgenommen im Vergleich zum Vorjahr, der Rückgang beläuft sich indessen nur auf 0,10 %. Vom Gesamtverkehr des Berichtsjahres in Höhe von 1215395 t (1914: 1216663 t) treffen 958928 t auf die Zufuhr und 256467 t auf die Abfuhr. Im einzelnen zeigt die Verkehrsentwicklung des Hafens in der Zufuhr eine Abnahme gegenüber 1914 um 1,94 %, während die Abfuhr um 7,42 % gestiegen ist. Zu Tal sind nur 3690 t angekommen, und zwar 3250 t Erde, Sand und Kies und 440 t Gerste, und zu Berg nur 1246 t, in der Hauptsache Steinkohlen (620 t) und Steinkohlenkoks (560 t), zur Abfuhr gelangt. Im einzelnen verzeichnet der Verkehr Zunahmen in der Zufuhr bei Braunkohlenbriketts um 12448 t, bei Steinkohlen und Steinkohlenbriketts um 119068 t, bei Steinkohlenkoks um 22087 t, in der Abfuhr bei Brucheisern aller Art um 14336 t, bei Getreide um 4573 t und bei Holz aller Art um 16584 t. Von einer Verkehrsabnahme sind hauptsächlich folgende Güterarten in beigesetzter Höhe betroffen worden, und zwar in der Zufuhr: Zement mit 4977 t, Roheisen 29959 t, Kies, Sand und Erde 19312 t, Getreide 49074 t, Wein- und Ölsaaten, Ölfrüchte 30969 t, Holz aller Art 13875 t, Öle und Fette 2240 t und Steine aller Art (auch gebrannte) mit 18777 t; in der Abfuhr: Steinkohlen mit 3973 t.

In den sämtlichen Mannheimer Hafenanlagen am Rhein und Neckar einschließlich Rheinau belief sich der gesamte Schiffsgüterverkehr im Jahr 1915 auf 5390270 t gegen 6742654 t im Vorjahr. In diesem Verkehr sind die Umladungen von Hauptschiff zu Hauptschiff inbegriffen; ohne letztere beziffert sich der Gesamtverkehr auf nur 4939661 t (1914: 5828813 t). Der Hafenverkehr weist im Berichtsjahr einen starken Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf; derselbe berechnet sich unter Berücksichtigung des Umladeverkehrs von Hauptschiff zu Hauptschiff in beiden Jahren auf 20,08 %, ohne letzteren auf nur 15,25 %. Der Verkehrsrückgang erstreckt sich sowohl auf die Zufuhr (17,65 bezw. 14,42 %), als auch auf die Abfuhr (32,38 bezw. 21,91 %). Von der Gesamtzufuhr einschließlich der Umladungen von Hauptschiff zu Hauptschiff, zusammen 4643957 t, sind 4375741 t zu Berg und 268216 t zu Tal angekommen, von der Gesamtabfuhr einschließlich der Umladungen von Hauptschiff zu Hauptschiff, zusammen 746313 t, wurden 60062 t zu Berg und 686251 t zu Tal verfrachtet.

Im Rheinauhafen allein sind im Berichtsjahr 2153776 t Schiffsgüter zu Berg und 4757 t zu Tal, d. h. zusammen 2158533 t (1914: 1771682 t) angekommen, sowie 7832 t zu Berg und 69708 t zu Tal, zusammen 77540 t (1914: 55581 t) abgegangen.

Die Ankünfte in den Mannheimer Hafenanlagen auf dem Neckar zu Tal insbesondere erreichten 1916 die Höhe von 213787 t (1914: 284691 t), darunter im Floßverkehr 12623 t (1914: 14049 t). Im Neckarverkehr zu Berg sind im Jahr 1915 zusammen 15004 t abgegangen gegen 66740 t im Vorjahr.

Die wichtigsten Verkehrszunahmen in den sämtlichen Mannheimer Hafenanlagen am Rhein und Neckar einschließlich Rheinau treffen in Höhe der beigezeichneten Mengen auf die nachstehenden Massengüter, und zwar in der Zufuhr auf: Braunkohlen und Braunkohlenbriketts 104994 t, Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Steinkohlentofe 366138 t, Torf, Torfstreu usw. 15940 t; in der Abfuhr auf: Schlacken zur Verhüttung 14015 t, Holz aller Art 14063 t, Steinkohlenteeröle 7771 t, Salz 27838 t, Steinkohlen und Steinkohlenbriketts 19062 t. Abnahmen in der Güterverkehrsentwicklung sind zu verzeichnen in Höhe der beigezeichneten Mengen in der Zufuhr u. a. bei Zement 27712 t, Chilealpeter 21055 t, phosphorsaurer Kalk 24314 t, Roheisen 21057 t, verarbeitetes Eisen 14953 t, Kies, Sand, Erde 76970 t, Ton und Lehm usw. 15936 t, Schwefelkies 18503 t, Getreide 425103 t, Holz aller Art 207443 t, Mehl 60565 t, Ölkuchen und Ölkuchenehl 8069 t, Erdöl und andere Mineralöle 90756 t, Steinkohlenteeröle usw. 9206 t, Reis und Reismehl usw. 12795 t, Salz 56600 t, Steine aller Art (auch gebrannte) 42008 t, Teer und Pech usw. 19284 t, Wolle 7313 t und Zucker 16127 t; in der Abfuhr u. a. bei Baumwolle 6132 t, Borke, Lohse und Gerbstoffe 6167 t, Zement 23408 t, Roheisen 5507 t, verarbeitetes Eisen 15536 t, Schwefelkies 36635 t, Getreide 62493 t, Mais 10168 t, Wein- und Ölsamen 34320 t, Holzzeugmasse 14179 t, Lumpen 10634 t und Mehl 58513 t.

An den minderwichtigeren Hafensplätzen, Lösch- und Umschlagstellen am Rhein von Basel abwärts bis zur hessischen Grenze sind im Jahr 1915 insgesamt 19546 t an Schiffsgütern zu Berg und 2413 t auf der Fahrt zu Tal zur Anfuhr gekommen. Die Gesamtzufuhr an diesen Plätzen, zusammen 21959 t, bleibt gegenüber dem Vorjahr um 25049 t zurück.

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juli 1916.

Im Berichtsmonat machte sich wieder eine gewisse Besserung bemerkbar, die in der allgemeinen Belebung der Vermittlungstätigkeit bei der männlichen Abteilung zum Ausdruck kommt. Hier hat sich nämlich Angebot und Nachfrage gegenüber dem Vormonat nicht unerheblich erhöht. Es waren 552 offene Stellen mehr angeboten und 806 Arbeitsuchende mehr vorgemert als im Juni dieses Jahres. Dementsprechend ist auch die Zahl der vermittelten Stellen um 324 gestiegen. Während im Vormonat auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur 88 Arbeitsuchende kamen, sind es im Berichtsmonat rund 93 gegen 107 im Juli 1915. Bei der weiblichen Abteilung gestaltete sich Bedarf und Angebot sowie Vermittlungstätigkeit fast genau wie im Vormonat.

Für die wichtigeren Berufe verlautet von den einzelnen Verbandsanstalten folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Wie in den Vormonaten, so hatte auch im Berichtsmonat die Landwirtschaft infolge ausgebehter Zuweisung von Kriegsgefangenen im allgemeinen keinen starken Bedarf an Arbeitskräften. Nur vereinzelt (z. B. in Baden-Baden, teilweise auch in Freiburg und Konstanz) waren landwirtschaftliche Knechte gesucht, in Baden-Baden und Karlsruhe auch Gärtner. — Für die Industrie der Steine und Erden fehlte es in Bruchsal und Konstanz an Steinbrechern. — Die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie haben fortwährend Mangel an gelernten Arbeitskräften, wie Bau-, Werkzeug- und Maschinenschlossern, Mechanikern, ferner an Wagnern, Eisendrechern, Schmieden usw. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Weinheim. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war gegenüber dem Vormonat etwas belebter, es konnten durch das Arbeitsamt insgesamt 439 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 318 im Juni laufenden Jahres. Ganz besonders gesucht waren tüchtige Goldschmiede, Ringmacher und Fasser auf Gold- und Platina-Zuwelen. — Für Sattler und Tapeziere war die Arbeitsgelegenheit gering in Freiburg und Mannheim, während es in Karlsruhe an solchen fehlte. — Bau- und Möbelschreiner hatten in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Konstanz, Mannheim und Weinheim reichlich Arbeitsgelegenheit und waren zum Teil nur schwer zu bekommen. An Küfern fehlte es ganz besonders in Freiburg, Heidelberg und Mannheim. — Im Nahrungs- und Gemüsmittelgewerbe sprachen in Freiburg genügend Bäcker und Metzger vor; für Müller vermehrte sich die Arbeitsgelegenheit. — Bei den Bekleidungs- und Reinigungsgewerben mangelte es in Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim an Schuhmachern, in Karlsruhe an Schneidern; Freiburg meldet dagegen verringerte Tätigkeit bei diesen Berufen. Friseurer waren in Baden-Baden gesucht. — Karlsruhe meldet Mangel an Buchdruckern und Schriftsetzern. — Im Baugewerbe war nur an ganz wenig Plätzen, z. B. in Pforzheim, ein eigentlicher Stillstand zu verzeichnen. Anderwärts, so in Freiburg und Mannheim, hatten die Maler wenig Arbeits-